Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 77 (2002)

Heft: 4

Artikel: Kleiner Eingriff, grosse Wirkung

Autor: Wymann, Jean-Pierre

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-107063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

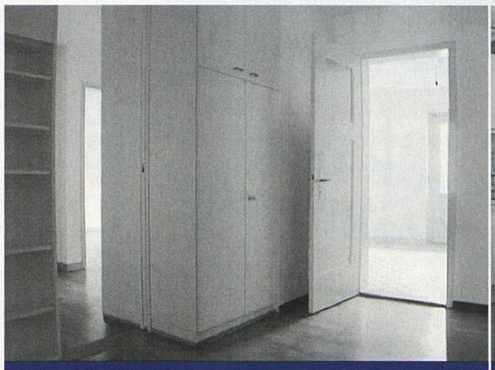
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durch Zusammenlegungen entstehen in Basel vielfältig nutzbare Wohnungen

Kleiner Eingriff, grosse Wirkung

Im Basler Breite-Quartier legt die Wohnstadt Zweizimmer- zu Vierzimmerwohnungen zusammen. Das Projekt des Architekten Matthias Ebinger weist den Weg aus alten, kleinteiligen Wohnstrukturen zu offenen Plattformen für Wohnen und Arbeiten.

Von Jean-Pierre Wymann ■ Viele Altbauten werden wegen ihrer räumlichen Qualitäten von den Bewohnern geschätzt. Beliebt sind nach wie vor hohe Räume und eine Serie von Zimmern, die so bemessen sind, dass sie auf unterschiedliche Weise genutzt werden können. Da der Bedarf an Wohnfläche pro Person heute kontinuierlich weiter steigt, sind viele bestehende Wohnungen für diese erhöhten Ansprüche schlicht zu klein. Sie engen die möglichen Wohnformen unnötig ein. Zudem fehlt ihnen oft eine grosse Raumsequenz, die Wohnen und Kochen und Im-Freien-Essen auf natürliche Weise in Beziehung setzt. Ein Wohnraum, in den die Küche wie ein Möbel eingefügt ist, mit der Selbstverständlichkeit eines Sofas, eines Esstisches oder einer Wohnwand. Ein Wohnraum, der durch eine schwellenlos erreichbare Terrasse erweitert wird und Innen- und Aussenraum ineinander verschränkt. Dadurch bewegen sich die BewohnerInnen in ihrer Wohnung immer ungezwungener. Alte Rituale wie der gemeinsame Mittagstisch werden ersetzt durch ein geschäftiges Kommen und Gehen. Es kann schon vorkommen, dass dort neben Rollerblades und Skateboards auch Fahrräder auftauchen und die Wohnung fast schon den Charakter eines suburbanen Raumes annimmt. Viele BewohnerInnen verbinden Wohnen und Arbeiten. Durch die neuen Kommunikationstechnologien wird der Mensch in seiner Wohnung immer mehr Teil der Aussenwelt, während er gleichzeitig seine Privatheit in der Öffentlichkeit vermehrt preisgibt. Die ehemals deutlichen Grenzen von öffentlichem und privatem Raum erodieren.



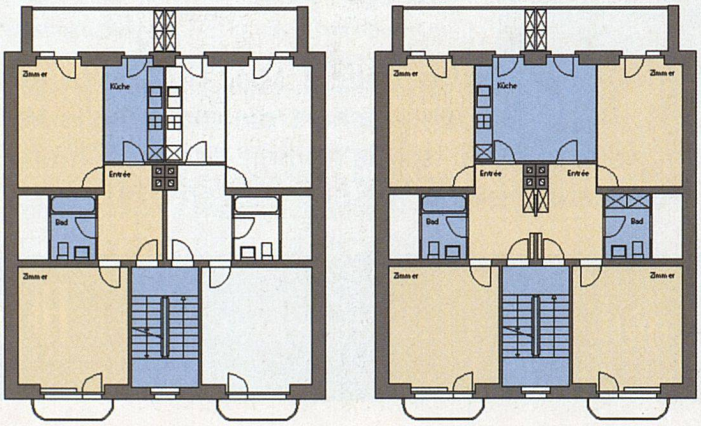
Die erhaltenen Wohnungseingänge und die neue Schiebetür lassen eine Aufteilung der Wohnung zu.

Die Küche wird zum neuen Gemeinschaftsraum.

Fotos: Matthias Ebinger

Küche wird zum Gemeinschaftsraum. Die Projekte von Matthias Ebinger für die Wohnstadt setzten nun an diesem Punkt an. Zwei 2-Zimmer-Wohnungen werden zu einer generösen Wohnung verbunden. Das Projekt besticht durch den sorgsamen Umgang mit der vorhandenen Baustruktur, indem sich der Eingriff lediglich darauf beschränkt, zwei nichttragende Wände auszubrechen. Der Erhalt der beiden Wohnungszugänge eröffnet die Möglichkeit, die Wohnung in zwei Teilbereichen für Wohnen und Arbeiten zu nutzen. Die ehemaligen Eingangsbereiche sind über ein Schrankelement mit Schiebetüre getrennt und doch verbunden. Aus den beiden Küchen entsteht ein grosszügiger Gemeinschaftsraum. Der grösste Raum der Wohnung bildet durch die Konzentration von Wohnen und Kochen als räumliche Einheit einen neuen vitalen Schwerpunkt innerhalb der Wohnung. Ein Bad bleibt unverändert, während im anderen die Badewanne durch eine Nische mit Waschmaschinenanschluss ersetzt wird. Das Einblasen von Zellulosefasern in die bestehenden Holzdecken verbessert den Schallschutz.

Diese Räume sind nicht auf die Anforderungen bestimmter Wohnformen zugeschnitten, sondern eignen sich für die Bedürfnisse vieler Menschen, seien dies Familien mit mehreren Kindern, Wohngemeinschaften oder Personen, die Wohnen und Arbeiten verbinden wollen. So oder ähnlich könnte er aussehen, der Prototyp einer polyvalenten Wohnung.



Grundrisse der bisherigen 2-Zimmer-Wohnungen und der neuen 4-Zimmer-Wohnung. Der Eingriff beschränkt sich darauf, zwei nichttragende Wände zu entfernen.

Baudaten

Bauträger:
Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft, Basel

Architekt:
Matthias Ebinger, Basel
Mitarbeit: Michael Fischer, Architekt HTL

Kosten pro Zusammenlegung:
CHF 40 000.– (reine Umbaukosten ohne Küche und Renovation)